

Aliens unter uns – Neozoen-Challenge startet

Ein Wettbewerb innerhalb der App ObsIdentify zur Erfassung gebietsfremder Arten auf Observation.org

Münster/Karlsruhe/Hamburg (Iwl). Auf die Plätze, fertig, los - heißt es am **Montag (1.7.)**, beim Start der Neozoen-Challenge. Unter dem Titel „Aliens unter uns“ rufen das LWL-Museum für Naturkunde des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) in Münster, zusammen mit dem Staatlichen Museum für Naturkunde Karlsruhe (SMNK), der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) in Hamburg sowie dem Landwirtschaftlichen Technologiezentrum Augustenberg (LTZ) in Karlsruhe und der Naturbeobachtungsplattform Observation.org zum Wettstreit aller Naturinteressierten in der App ObsIdentify auf. Gemeinsam soll die Fauna in ganz Deutschland beobachtet werden, um Erkenntnisse über die Verbreitung gebietsfremder Arten zu sammeln.

Artenkrise und Klimakrise - diese Schlagworte sind heute allgegenwärtig. Die Welt ist im Wandel. Dieser Wandel passiert nicht nur im tropischen Regenwald oder im ewigen Eis der Pole, sondern auch vor unserer Haustür in Deutschland. Die offensichtlichsten - aber sehr häufig übersehenen - Zeichen dieses Wandels sind sogenannte Neozoen. Es handelt sich hierbei um gebietsfremde Arten, tierische Neubürger, „Aliens“. Die Kosten, die durch Neozoen entstehen, wurden europaweit auf über 100 Milliarden Euro taxiert, und der Schaden für Ökosysteme kann kaum eingeschätzt werden.

Häufig kommen sie, weil das Klima auch in Deutschland für sie inzwischen günstig genug ist. So gelangte zum Beispiel die Nosferatu-Spinne aus ihrer Mittelmeer-Heimat nach Deutschland und hat sich hier inzwischen fest etabliert. Vielfach bringt der Mensch nicht-heimische Arten als blinde Passagiere oder durch seine Handelsgüter mit - so war vermutlich der Weg, den zum Beispiel die Platanennetzwanze genommen hat. Manchmal bringt der Mensch sie auch absichtlich ein - so geschah es mit Nutria oder Waschbär. Viele dieser Fälle haben gemein, dass sie ein hohes Risiko für

die heimischen Ökosysteme bedeuten. Gebietsfremde Arten sind von den Vereinten Nationen als eine der fünf wichtigsten Ursachen für das Artensterben anerkannt. Mit den „Aliens“ kommen oft auch Krankheitsüberträger und Schädlinge der Land- und Forstwirtschaft an. „Wir sollten uns dabei klar sein: Es handelt sich hier nicht um ‚böartige‘ Arten“, stellt Dr. Viktor Hartung vom LWL-Museum klar. „Die Ursache für Ihr Auftreten sind vor allem wir selbst.“

Das LWL-Museum für Naturkunde und seine Partner starten eine Challenge zu diesen ursprünglich nicht heimischen Tierarten. Mit der Teilnahme können naturkundlich Interessierte helfen, wertvolle Informationen über deren Verbreitung zu sammeln und damit einen bedeutenden Beitrag für den Naturschutz zu leisten. „Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer erfährt garantiert viel Neues und Spannendes. Zu den ‚Aliens‘ zählen häufig ausgerechnet die Arten, die uns am vertrautesten sind“, so der Wissenschaftler. Möglichst viele Naturinteressierte sind aufgerufen, bei der Challenge mitzumachen und Bilder über die Webseite www.observation.org oder die App ObsIdentify hochzuladen.

In der Nähe von Menschen suchen

Die meisten der gebietsfremden Arten werden durch den Menschen verbreitet und kommen in ihren neuen Regionen gern in der Nähe des Menschen vor. Deshalb sind sie auch in der Stadt anzutreffen. Sie sind aus fast jeder Tiergruppe bekannt - Säugetiere, Vögel, Schnecken, Spinnen, ja selbst Schwämme oder Plattwürmer. „Aliens“ sind im Meer, im Süßwasser und auf dem Land; insgesamt zählen sie in Deutschland mehr als 1.000 Arten. Grundsätzlich werden alle Teilnehmenden aufgefordert, möglichst alle wildlebenden Tierarten zu fotografieren, auch solche, die gewöhnlich erscheinen.

Und so geht die Challenge

Ziel des Wettbewerbes ist es, sich mit der Foto- oder Smartphone-Kamera auf die Suche nach diesen Arten zu begeben. Es werden nur Meldungen von Tieren aus Deutschland gezählt, sowohl durch den Menschen eingeschleppte Arten als auch solche, die sich aus eigener Kraft bis hierher ausgebreitet haben.

Wer die meisten gebietsfremden Arten fotografiert und hochlädt, gewinnt den Hauptpreis: eine

kostenlose Teilnahme an einem Kurs der Wahl im Bildungs- und Forschungszentrum Heiliges Meer des LWL-Museums für Naturkunde, Verpflegung inklusive. Der bzw. die Zweitplatzierte bekommt zwei spannende Bücher zu der Thematik geschenkt. Der Preis für den dritten Platz ist - je nach Herkunft der Preisträger:in - eine Jahreskarte für die LWL- und LVR-Museen (LWL-MuseumsCard) und/oder das Naturkundemuseum Karlsruhe. Weitere Informationen zur den Teilnahmebedingungen werden über die Homepage www.neozoen.lwl.org bekannt gegeben.

Gewertet werden nur Neozoen-Belege aus Deutschland. Dabei sollte immer darauf geachtet werden, dass die Tiere möglichst wenig gestört und nicht verletzt werden. Bis zum 30.06.2025 können die Bilder hochgeladen werden. Diese werden dann durch die KI von ObsIdentify bestimmt und durch Expertinnen und Experten der Plattform überprüft.

Die Personen und Organisationen der Challenge

LWL-Museums für Naturkunde, Münster, www.lwl-naturkundemuseum-muenster.de

Staatliches Museum für Naturkunde Karlsruhe(SMNK), www.smnk.de

Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA), Hamburg,

www.hamburg.de/naturschutz

Landwirtschaftliches Technologiezentrum Augustenberg (LTZ), Karlsruhe, www.ltz-augustenberg.de

Informationen zum Projekt „Aliens unter uns – Neozoen-Challenge“: www.neozoen.lwl.org

Fragen an: germany@observation.org